

Was Du nicht siehst Gelegenheit macht Angelegenheiten

Es gibt nicht immer nur einen Startpunkt. "Angelegenheiten, die sich daraus ergeben", wie eine Ausstellung mit Fotoarbeiten heißt, die derzeit im Künstlerhaus Bremen zu sehen ist, gibt es meist dort, wo es erste Angelegenheiten gibt. Diese sind den weiteren - jenen, die sich daraus ergeben - vorgelagert; ohne deshalb ursprünglicher zu sein.

Die erste Angelegenheit wird zum "daraus", aus ihr ergibt sich eine zweite. Und so weiter. Ein Beispiel: Als Weegee 1939 eine Abrechnung der "Time Incorporated New York" auf seinen Schreibtisch legte und vielleicht andere Papiere und Abzüge darüber



schichtete, wusste er nicht, dass dieses Schriftstück sich dereinst in seinem Nachlass, ja sogar Eingang in Ausstellungen seiner Werke finden würde: "Two Murders", steht da. Das Honorar ist mit 35 Dollar angegeben. Wir haben es hier mit einer ganzen Angelegenheitskette zu tun: Nummer eins ist der Mord, der verübt wird. Nummer zwei das Foto, das Weegee auf seinen Expeditionen durch die "Naked City" schoss. Nummer drei der Abdruck in der Illustrierten und Nummer vier die Abrechnung. Indem das Schriftstück erst zum dokumentarischen Indiz für die Arbeitsweise des großen fotografischen Erzählers und dann zum Ausstellungsstück selbst wird, kommen weitere dazu.

Wir haben es hier mit einer ganzen Angelegenheitskette zu tun

An ein mögliches "Ende der Fotografie" dachte Weegee freilich nicht. Die zeitgenössische Technologie war sein Rüst- und Handwerkszeug, aber auch sein ästhetischer Ratgeber. Das Medium und die Umstände seiner Hervorbringung allerdings wurden bei Weegee erst postum (und über die beschriebene Papier-Bande) reflektiert. Russische Zeitgenossen und Bauhaus-Kollegen gingen fotomechanischen und chemischen Angelegenheiten bereits deutlicher auf den Grund. Von den hier begangenen Seitenwegen gingen einige in den klassisch-modernen Kanon ein.

Von jenen, die weiter schritten, sind jetzt einige im Künstlerhaus am Deich zu sehen. Das im künstlerischen wie privaten Gebrauch verengte Medium ausweiten zu wollen, ist den unterschiedlichen Positionen von Hollis Framptons und chris.marker, Jörn Zehe und Kyungwoo Chun gemeinsam. Und mit seinen subtilen Eingriffen in die scheinbare Objektivität des Fotos ist Christopher Williams nicht weit von Weegee entfernt. Der fotografierte einen Leichnam gerne so, dass man im Hintergrund das Türschild einer Leichenhalle sehen konnte. Oder einen Briefkasten, auf dem stand: Für rechtzeitige Zustellung zu Weihnachten bitte hier einwerfen. ← Tim Schomacker

Angelegenheiten, die sich daraus ergeben:
Bis 6. Januar im Künstlerhaus Am Deich

